

# Paibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag den 30. Juni.

## Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die

## Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:
ganzjährig . . . 15 fl. — kr.	ganzjährig . . . 11 fl. — kr.	
halbjährig . . . 7 > 50 >	halbjährig . . . 5 > 50 >	
vierteljährig . . . 3 > 75 >	vierteljährig . . . 2 > 75 >	
monatlich . . . 1 > 25 >	monatlich . . . — > 92 >	

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Ämtlicher Theil.

Der Minister des Innern hat im Stände der Wiener Polizeidirection die Polizeicommissäre Dr. Siegfried Wilhelm Robitschek, Josef Amberger, Ferdinand Lebzelter, Dr. Adolf Rosenbaum, Eduard Rohacek und Otto Marinovich zu Polizei-Obercommissären ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern der kais. königl. privilegierten österreichischen Länderbank in Wien die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma: Actiengesellschaft der Kalk- und Cementfabrik mit dem Sitz in Kalkentgeben erteilt und deren Statuten genehmigt.

Der Finanzminister hat den Adjuncten der k. k. Staatscentralcasse Karl A. Schleithner und den Official erster Classe der k. und k. Reichscentralcasse Leopold Steinig zu Hauptcassieren im Personalstande der k. k. Staatscentralcasse ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat die Professoren an der Communal-Realschule im IV. Wiener

## Genilleton.

### Balvasor und die Freifrau von Seisenegg.

Von P. v. Radics.

I.

Johann Weithard Freiherr von Balvasor ließ seine „Ehre des Herzogthums Crain“ durch den fürstlich Hohenlohe'schen Rath Erasmus Francisci in Nürnberg „in reines Deutsch“ bringen, denn Nürnberg nahm zur Zeit den Ruhm für sich in Anspruch, unter allen deutschen Idiomen das vorzüglichste zu reden<sup>1</sup>, und es wandte sich in eben jenen Tagen aus diesem Grunde an den noch heute daselbst bestehenden und am 27. d. M. sein 250. Jubelfest feiernden „Begnischen Blumenorden“ (1671) die „Royal Society“ in London, mit der Aufforderung, die Abfassung eines deutschen Wörterbuches zu veranlassen!

Balvasor ließ aber auch sein Hauptwerk in Nürnberg in Druck legen, von wo dann die 1689 vollendet vorgelegenen vier Folioebände in die Heimat rückten mit der Schlussangabe auf dem Titelblatte des ersten Bandes: „Lapbach MDCLXXXIX zu finden bei Wolfgang Moritz Endter Buchhändlern in Nürnberg“.

Erasmus Francisci, ein bei seinen Zeitgenossen außerordentlich beliebter und vielgelesener Polyhistor, „der erste deutsche Büchermacher von Profession“, den

<sup>1</sup> Siehe Titelblatt der „Ehre des Herzogthums Crain“ (I. Band).

<sup>2</sup> Tittmann, „Die Nürnberger Dichterschule“, Göttingen 1847, p. 218.

<sup>3</sup> „Allgemeine deutsche Biographie“, Band VII., p. 207.

Gemeindebezirke Ignaz Bözl, Karl Beiling, Richard Trampler, Friedrich Haslwander, Johann Steyrer, Franz Schromm, Karl Hoch, Franz Daurer, Anton Keller sowie den wirklichen Lehrer an derselben Anstalt August Schubert zu wirklichen Lehrern und den Religionsprofessor der ob-erwähnten Lehranstalt Josef Albl zum Religionslehrer an der Staatsrealschule im IV. Wiener Gemeindebezirke ernannt.

Der Handelsminister hat die Commissärsadjuncten Hans Huber von Drog und Emil Bartuska von Bartavár zu Commissären der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen ernannt.

## Agiozuschlag

zu den Fahr- und Frachengebühren auf den österreichischen Eisenbahnen.

Vom 1. Juli 1894 ab wird bis auf weiteres ein Agiozuschlag für die in Silber ausgedrückten Gebühren von Seite der Eisenbahnen nicht eingehoben.

Die bisher allmonatlich erfolgte Verlautbarung der Nichterhebung eines Agiozuschlages wird hiemit eingestellt.

Wien am 24. Juni 1894.

## Nichtamtlicher Theil.

### Präsident Carnot †

Die Todtenklage um den Präsidenten Carnot, welcher so plötzlich durch ein grauenhaftes Verbrechen seinem Wirkungskreise entzogen wurde, ertönt nicht nur in ganz Frankreich, sondern findet auch ihren Wiederhall in der ganzen Welt. Die Monarchen, die Regierungen, die tagenden Landesvertretungen, die Diplomatie haben sich überall beeilt, der Witwe, beziehungsweise der französischen Regierung, ihre Theilnahme an dem schweren Verluste, welchen Frankreich in seinem trefflichen Staatsoberhaupt erlitten, kundzugeben. Die telegraphische Berichterstattung vermag kaum diese allseitigen Kundgebungen zu registrieren.

Schon bei den letzten anarchistischen Attentaten, die gegen die französische Abgeordneten-Kammer, ferner in Versammlungslocalen und Polizei-Bureau verübt wurden, hatten angesehenen Pressorgane, wie z. B. das „Journal des Débats“, auf die Gefahren, die aus der

anarchistischen Propaganda drohen, hingewiesen und energischere Maßregeln gegen diese Propaganda angeregt. Angesichts der jüngsten Schreckensthat mehrten sich nun diese Kundgebungen in der Pariser Presse. In den conservativen Organen wird durchwegs der Anarchismus für die That verantwortlich gemacht.

Das fluchwürdige Attentat beschäftigt selbstverständlich auch die gesammte Wiener Presse, welche einmütig dem Wunsche Ausdruck verleiht, daß dafür gesorgt werden möge, daß der Propaganda der Anarchisten möglichst enge Grenzen gezogen und ihre Anschläge vereitelt werden können. Dieses Verlangen, schreibt das „Fremdenblatt“, wird jetzt auch in Frankreich erhoben werden. Ein kräftiger Mann steht an der Spitze der Regierung, Dupuy, derselbe, der sich als Kammerpräsident durch die furchtbare Explosion, welche der Anarchist Baillant herbeiführte, nicht aus der Fassung bringen ließ und dessen Geistesgegenwart damals den Enthusiasmus des Hauses hervorrief. Diese Regierung wird vor voller Anwendung ihrer Macht nicht zurückschrecken, sie wird vor den Anarchisten nicht capitulieren, sich von ihnen nicht einschüchtern lassen. Die Ermordung Carnots hat den entschlossensten Kampf gegen diese Secte zu einer wichtigen Aufgabe für jedes französische Ministerium gemacht, und die herrschende Stimmung zeigt, daß es dabei der Unterstützung der großen Mehrheit der Nation sicher sein kann.

„An der Leiche Carnots — sagt die „Neue freie Presse“ — erhebt sich dringender und drohender als jemals zuvor das grauenhafte Problem der Nothwehr gegen die menschliche Verkommenheit, die in den anarchistischen Gewaltthaten hervortritt. Die französische Polizei habe wieder einmal gezeigt, daß sie ihrer Aufgabe nicht gewachsen ist; die ganze französische Verwaltung habe in Lyon eine Niederlage erlitten, welche vielleicht durch den Mangel an Stetigkeit in der obersten Leitung zu erklären sei. Die Leiche des ermordeten Präsidenten muß daher als eine dringende Mahnung an alle Parteien sein, sich im Momente der Noth fest zusammenzuschließen, damit endlich die parlamentarische Anarchie verschwinde, welche die öffentliche Gewalt schwächt und so zum Nährboden der socialen Anarchie wird. Was soll sich noch ereignen, um die französische Kammer laut und dringend an ihre Pflicht zu erinnern, dem Volke eine Regierung zu geben, die nicht täglich den Sturz fürchten und ihre ganze Kraft in der ewigen Sorge vor den politischen Intriguen ver brauchen muß.“

übersehtes, 6.) ein lateinisches, 7.) ein deutsches, 8.) und 9.) je ein lateinisches, 10.) ein deutsches und 11.) wieder ein lateinisches.

Den Reigen dieser mehr minder umfangreichen Gedichte eröffnet das deutsche Gedicht, „einer der vornehmsten europäischen Frauen ihrer Zeit“, der Frau Katharina Regina von Greiffenberg, Freiherrin von Seisenegg, Vorsteherin „der Lilienzunft“ in dem eingangs genannten „Begnischen Blumenorden“ zu Nürnberg.

Bei dieser ausgezeichneten Frau und hervorragenden Dichterin und bei ihrem dem Ruhme unseres Freiherrn von Balvasor gewidmeten herrlichen Poeme wollen wir zunächst des weiteren verweilen.

Vor allem aber einige Worte über die Dichterin selbst. Die Freifrau von Greiffenberg-Seisenegg (geboren 1633, gestorben 1694) stammte aus dem ob-derensischen Adelsgeschlechte der Storch von Claus. Ihr Gemahl Johann Rudolf Freiherr von Greiffenberg auf Seisenegg und Weinzierl (in Niederösterreich), 1642 geboren, war nur mehr der einzige im Mannesstamme. Er zog mit seiner Gemahlin 1675 des „lutherischen Bekenntnisses wegen“ auf das Schloß Steinbühl bei Nürnberg, wo er um 1678 sein Leben und sein Geschlecht beschloß, während Katharina Regina

<sup>4</sup> Wisgrill, „Schauplatz des landsässigen n. ö. Adels“, Wien 1797, III., p. 389.

<sup>5</sup> Claus, ein ziemlich festes Schloß und enger Paß in Oberösterreich an der steirischen Grenze. Es war ehemals ein l. f. Kammergut, jetzt ein Fideicommiss der gräf. Salburgischen Familie. Gubners Staats- und Conversations-Lexikon. Leipzig, 1795, p. 490.



Die „Presse“ findet, die verschiedenen Concentrations-Ministerien hätten nicht den Muth und auch nicht den nöthigen Rückhalt in der Kammer gefunden, um dem Treiben der Umsturzelemente mit dem nöthigen Nachdrucke entgegenzutreten. Einige Jahre lang hatte man die Propaganda der That theoretisch in zahllosen Flugchriften und kleinen Zeitungen, in kleinen und großen Versammlungen predigen lassen, ohne auch nur den Finger drohend gegen solche Umtriebe zu erheben. Als dann die Propaganda wirklich zur That wurde, als die anarchistischen Bombenattente Staat und Gesellschaft aus ihrem fahrlässigen Gehen- und Gewährenlassen aufschreckten, waren die angewendeten Präventivmaßregeln ungenügend, das Uebel an der Wurzel auszurotten, dem nun der allzu nachsichtige Präsident der Republik selbst zum Opfer gefallen ist.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 27. Juni.

Es steht officiell fest, daß die Delegationen für den 15. September nach Budapest einberufen werden.

Im Finanzministerium begannen vorgestern die Berathungen mit den Vertretern des Reichs-Finanzministeriums und jenen des ungarischen Finanzministeriums, die aus Budapest in Wien eingetroffen sind. Die Conferenzen betreffen die Feststellung der Durchführungsvorordnung zum Gesetze bezüglich der Einziehung der Staatsnoten. Die kaiserliche Sanction für das Gesetz ist in den nächsten Tagen zu gewärtigen.

Ministerpräsident Fürst Alfred Windisch-Grätz wurde vorgestern nachmittags um halb 2 Uhr und der Militärattaché der deutschen Botschaft, Oberst Deines, nachmittags um 1 Uhr von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

Wie das „Vaterland“ meldet, begab sich am letzten Samstag eine Deputation der Leitung des Katholischen Lehrerbundes für Oesterreich zu dem Minister für Cultus und Unterricht Dr. Ritter v. Madeyski behufs Ueberreichung der Statuten. Der Herr Minister empfing die Deputation in der freundlichsten Weise, nahm die Erklärung, daß der Katholische Lehrerbund der Politik statutengemäß sich fernhalte, mit Befriedigung zur Kenntnis, informierte sich eingehend über die Organisation und die Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes, billigte die dargelegten Grundsätze sowie die im Katholischen Lehrerbunde zutage tretende Vereinigung von Lehrkräften aller Schulkategorien auf gemeinsamer Basis und entließ hierauf die Deputation auf das huldvollste.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus ergiff gestern nach Erledigung des Einlaufes Präsident Baron Banffy das Wort, um Mittheilung zu machen von dem Hinscheiden des Präsidenten der französischen Republik, Sadi Carnot, der einem tödtlichen Mordanschlag zum Opfer fiel. Das ungarische Abgeordnetenhaus könne angesichts dieses wahnwitzigen Attentates nicht unterlassen, seiner Entrüstung und tiefen Theilnahme Ausdruck zu geben. (Allgemeine Zustimmung.) Der Präsident bittet, den Gefühlen des Hauses und dem tiefen Schmerze, den die ungarische Nation, mitführend mit dem französischen Volke, empfindet, im Protokoll der Sitzung Ausdruck geben zu dürfen. (Lebhafte, allgemeine Zustimmung.) Sodann wurde die Specialdebatte über den Gesetzesentwurf betreffend die freie Religionsübung fortgesetzt und derselbe ohne wesentliche Modificationen angenommen. Ebenso wurde der vom Magnatenhaus angenommene neue Paragraph zum Ehegesetzentwurf

genehmigt. Hierauf folgte die Verhandlung des Gesetzesentwurfes betreffend die Reception der israelitischen Religion. Heute findet die dritte Lesung des Gesetzesentwurfes über die freie Religionsübung statt.

Der deutsche Botschafter, Philipp Graf Eulenburg, ist vorgestern nachmittags von Wien nach Berlin gereist. Er wird den Kaiser Wilhelm auf seiner Nordlandfahrt begleiten und tritt dann einen Urlaub an, von dem er erst nach mehreren Monaten nach Wien zurückkehrt. Während seiner Abwesenheit führt Botschaftsrath Graf Ratibor die Geschäfte der Mission.

Die Affaire Koke beschäftigt begreiflicherweise die Berliner Blätter noch immer. Es stellt sich jetzt heraus, daß die in den ersten Tagen nach der Verhaftung des Hof-Ceremonienmeisters von den Berliner Localblättern verbreiteten Gerüchte manche Uebertreibung enthielten. Die „Kreuzzeitung“ bestätigt, daß inzwischen anonyme Briefe, trotz der Abschließung Koke's, thatsächlich weiter geschrieben und versendet worden sind.

Wie aus Rom berichtet wird, hat dort vorgestern ein Ministerrath stattgefunden, in welchem die in der Kammer eingebrachten Gegenanträge zur Couponsteuer den Gegenstand der Discussion bildeten. Der Minister-rath beschloß, diese Anträge abzulehnen.

Die Schreckensthat in Lyon nimmt so ausschließliche das allgemeine Interesse in Anspruch, daß die Berichte über anderweitige Vorgänge des Tages einen nur sehr bescheidenen Theil der Journalspalten füllen. Die Finanzdebatte in Italien, der Herrscherwechsel in Marokko, der Congostreit u. sind vollständig in den Hintergrund getreten. Man hat bloß Aufmerksamkeit für die Meldungen aus Frankreich, die allerdings in sehr großer Zahl einlaufen und theils das ruchlose Verbrechen, dem der Präsident Carnot zum Opfer fiel, theils die heutige Wahl seines Nachfolgers zum Gegenstande haben.

In der spanischen Kammer hielt Minister-Präsident Sagasta dem verstorbenen Präsidenten Carnot einen Nachruf; alle Deputierten theilnahmen an der Trauerkundgebung der Kammer.

Das englische Unterhaus und das Oberhaus richteten eine Adresse an die Königin, worin sie ihrem Abscheu an dem Verbrechen und die Theilnahme für das französische Volk ausdrücken.

In London herrscht große Freude über die Geburt eines Sohnes des Herzogs von York, weil jetzt die unmittelbare Erbfolge gesichert ist, während bei Kinderlosigkeit des Herzogs von York die Krone später an seine Nichte, die 1891 geborne Alexandra Victoria Duff, Tochter des Herzogs von Fife und der Prinzessin Louise von Wales, übergegangen wäre.

Sämmtliche russischen Blätter weisen darauf, daß der Kaiser von Rußland die Verdienste Carnots durch die Verleihung des St. Andreas-Ordens gewürdigt habe. — Einen sehr sympathischen Nachruf widmet das „Journal de St. Pétersbourg“. Sämmtliche Zeitungen drücken das Entsetzen und die tiefste Trauer über die Ermordung des illustren und hochherzigen Staatsoberhauptes aus und betonen, daß während der Präsidentschaft Carnots sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich gefestigt haben.

Nach einer Reuter-Meldung aus Sanjibar hat sich die Freiland-Expedition am 25. d. M. aufgelöst. Ein Theil der Mitglieder tritt mit dem nächsten Dampfer die Rückreise an. Der Rest soll nach Kintyn fahren, sobald Geldmittel eingetroffen sind.

Weiters rühmt der Zeitgenosse von ihr:

Eine schöne Mabafterstirn  
(Die mit güldnem Voden-Zwirn  
Sonnestrahlen ist behangen)  
Männerherzen an sich rückt:  
Jeder wünschet sich befrucht  
Und in dieses Netz gefangen  
Wie, wann unter Haar und Stirn  
Wohnt ein göttlichs Geist-Gehirn?  
Ach die selbstn Lieb, "zu lieben  
So ein Bild füllt sich getrieben.

Ob der Freiherr von Balvasor, als er 1685 das „Römische Reich Teutscher Nation“ abermals besuchte, die schöne Freifrau von Seisenegg persönlich kennen gelernt, ist zwar noch nicht apodiktisch festzustellen, doch liegen Andeutungen hiezu bereits vor, daß er auf dieser deutschen Reise zu Nürnberg gewohnt und die geistvolle Dame im Kreise des Blumenordens getroffen.

Die geistigen Beziehungen zwischen beiden hatte aber Erasmus Francisci angebahnt, der zur Zeit der Vorbereitungen für die Ausgabe von Balvasors Hauptwerke auch andere Widmungsgebichte aus seiner nächsten Umgebung aus Nürnberg sowie aus Regensburg vermittelte. Doch von diesen anderen Gedichten später, jetzt wollen wir uns mit den von der Freiherrin von Seisenegg gewidmeten Versen des näheren befassen.

\* Die höchste Eigenliebe.  
\* Ehre d. Herz. Crain. I., p. 415.

Der Khedivé ist am 26. d. M. um halb 7 Uhr abends in Constantinopel angekommen und von einigen Hofwürdenträgern empfangen worden. Eine besondere Aufwartung hat nicht stattgefunden.

Gerüchtheise verlautet, daß der Norden von Peru in der Gewalt der Revolutionäre sich befinde.

Im Senate in Washington wurde die Ermordung Carnots mitgetheilt und die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufgehoben. — Die Repräsentanten-Kammer beschloß eine Sympathie-Kundgebung für Frankreich. Stone beantragte eine Bill, welche anarchistische Verbrechen, die den Tod von Menschen verursachen, mit Todesstrafe bedroht.

## Tagesneuigkeiten.

— (In der Sitzung des Wiener Gemeinderathes) vom 26. d. M. theilte Bürgermeister Dr. Gröbl mit, daß er dem französischen Botschafter Bogé namens der Wiener Bevölkerung das Beileid ausgesprochen habe. Gemeinderath Latscha stellte den Antrag, infolge der bei der Rettungsgesellschaft zutage getretenen Erscheinungen die Frage der Verstaatlichung des Institutes ins Auge zu fassen. Gemeinderath Strohbach regte den Gedanken an, anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Logierhäuser für die ärmere Bevölkerung zu errichten. In der Sitzung des fortschrittlichen Clubs wurde über das anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers zu errichtende Museum sowie über die aus demselben Anlasse zu veranstaltende Ausstellung berathen. Ein definitiver Beschluß wurde jedoch noch nicht gefaßt.

— (Demonstrationen an der Wiener Universität.) Anlässlich der Vorkommnisse auf der Klinik Rothnagels wird das medicinische Professoren-collegium demnächst eine außerordentliche Vollversammlung abhalten, um über die Demonstrationen sowie über die Cautele zur Hintanhaltung solcher Vorgänge, namentlich zur Verhütung des Einbringens unberufener Elemente in Hörsäle, zu berathen. Vorgestern vormittags erschien beim Rector Hofrath Czermak eine Abordnung der farbentragenden Verbindungen, welche vom Rector auf die nachtheiligen Folgen der Fortsetzung der Demonstrationen aufmerksam gemacht und aufgefordert wurde, sich weiterer Demonstrationen zu enthalten. Die Studenten erklärten, Garantien für eine ruhige Haltung ihrer Collegen nicht abgeben zu können. Die liberalen Verbindungen versprachen die Hintanhaltung von Ruhestörungen. Es verlautet, daß die die Garantien für Ruhe verweigern den deutschen nationalen Verbindungen behördlich aufgelöst werden sollen. Die klinischen Vorlesungen werden wahrscheinlich übermorgen wieder aufgenommen werden.

— (Beeidigung des Bürgermeisters von Linz.) Am 26. d. M. vormittags fand in Gegenwart aller Gemeinderäthe und Gemeinde-Beamten die feierliche Beeidigung des neugewählten Bürgermeisters Franz Poche durch den Statthalter Freiherrn v. Ruthon statt. Der Herr Statthalter beglückwünschte in einer längeren Rede den Bürgermeister zu seiner Wahl und zur Allerhöchsten Bestätigung derselben, versicherte ihn des Vertrauens der Regierung und besprach ferner die der Gemeinde obliegenden Aufgaben, wobei er insbesondere die Nothwendigkeit der Erbauung eines öffentlichen Schlachthaus hervorhob. Der Bürgermeister erwiderte, er bitte den Statthalter, seinen Dank an die Stufen des Thrones leiten zu wollen und ihm seine weitere Fürsorge angebeihen zu lassen. Ferner erbat er sich die Unterstützung des Gemeinderathes und der Gemeinde-Beamten.

## Sternlos.

Roman von F. Kind.

(19. Fortsetzung.)

Hanna öffnete das Doppelfenster und athmete begierig die reine, klare Luft ein, von der die Tante sie allzeit so sorgsam abschloß — zu ihrem Wohle, wie sie bei jeder Gelegenheit ihr klar zu machen versuchte. Und angesichts des neuen Treibens und Werdens in der Natur drängte sich ihr bald klarer denn je die Erkenntnis auf, daß ihr ein Fortleben, wie sie es in den letzten Jahren geführt, fernerhin unerträglich sein würde.

Ihr einziger Trost in der Einsamkeit, in der sie schmachtete, war die Musik, zu deren Uebung der alterthümliche Flügel, der in dem Gartenzimmer seinen Platz hatte, ihr die Gelegenheit bot. Aber sorgsam suchte sie instinctiv dazu nach Augenblicken, in denen sie sich unbelauscht wußte — unbelauscht wenigstens von der Tante.

Frau Anny würde sehr erstaunt gewesen sein, wenn sie, abends einmal unvermuthet früher aus einer Gesellschaft nach Hause zurückkehrend, die Melodien gehört hätte, die unter Hanna's Fingern dem Instrumente entquollen. Es war eben ein ausgesprochenes und zweifellos angeerbtes Talent, das sich bei ihr geltend machte und das vor aller Welt zu begraben ihr Loos war.

Gerade in dieser Stunde drängte sich ihr voller Bitterkeit diese und auch noch so manche andere Betrachtung auf.

ihn, wie schon angedeutet, um nahezu ein paar Jahrzehnte überlebte und erst 1694, ein Jahr nach Balvasors Tode, das Zeitliche segnete.

Katharina Regina, die gelehrte Frau, die in der „Zillienlust“ den Beinamen „Die Tapsere“ geführt, die der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache kundig gewesen und sich durch größere poetische Schriften, eine Lieder Sammlung: „Die deutsche Urania“ — wie sie selbst dann auch symbolisch genannt worden — und durch die Sieges-Säule der Buße und des Glaubens wider den Erbfeind des Christlichen Namens einen hervorragenden Platz in der Geschichte des deutschen Schriftthums errungen, hat auch in ihrer äußeren Erscheinung durch besondere Schönheit gegläntzt.

Ein zeitgenössisches Mitglied des „Blumenordens“, mit dem Beinamen „Der Erwachsene“, feierte sie nämlich in überschwänglichen Reimen ganz eigener Art, doch erkennt man in diesem poetischen Spiegel, dessen barocke Umrahmung uns hier weiter nicht stören mag, ein Bild voll Anmuth und Schöne. Insbesondere wird ihre schöne Hand gepriesen, die da verehrt die Männerwelt, denn

Jeder will auf dieses Feld  
Einen Lieb- und Ehrkuss drücken.

und fragt der Dichter:

Was soll alsdann geschief'n,  
Wenn die schöne Hand so schön  
Schreibt ein geistig Kunstgebichte?

\* Wisgrill I. c.

\* Lemde: Geschichte der deutschen Dichtung neuerer Zeit, Leipzig, 1871, I., p. 287 ff.



Der Bürgermeister schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

— (Der Ausnahmestand in Prag.) Das «Prager Abendblatt» bringt folgende Note: «Die Česká Stráž» und nach derselben andere Blätter brachten in einem Berichte über den Empfang des Aktionscomité's für Veranstaltung der ethnographischen Ausstellung in Prag durch Se. Excellenz den Herrn Statthalter die Nachricht, daß Se. Excellenz sich bei diesem Anlasse geäußert habe, daß der Ausnahmestand in Prag allem Anscheine nach noch heuer aufgehoben werden dürfte. Wie wir von wohlinformierter Seite erfahren, hat Se. Excellenz eine solche oder ähnliche Aeußerung nicht gethan. Von der Aufhebung des Ausnahmestandes war bei jenem Empfange überhaupt nicht die Rede.»

— (Ballon-Einsturz.) Bei dem Einzuge des Königs Alexander von Serbien in Salonich ist daselbst, wie ein Telegramm der «Frankfurter Zeitung» meldet, ein überladener Ballon eingestürzt, wobei zwei Menschen getödtet, sieben schwer verwundet wurden.

— (Ein neuer italienischer Botschafter in Constantinopel.) Wie die Agenzia Stefani aus Constantinopel erfährt, wurde der bisherige italienische Gesandte in Kopenhagen, Catalani, zum Botschafter in Constantinopel ernannt. Der bisherige Botschafter Avogardo di Cottobiano hat die Geschäfte an den Geschäftsträger Guasco di Bisio übergeben.

— (Dowe's kugelsicherer Panzer.) Aus Berlin vom 25. d. M. wird telegraphiert: Gegenüber der Meldung der «Staatsbürgerzeitung», daß die Form, in der das Kriegsministerium auf die Erwartungen hinsichtlich des Dowe'schen Panzers seine vorläufige Ablehnung in der Presse begründen ließ, vielfach den Glauben erweckt habe, als ob die Militärverwaltung vorschnell und missgünstig über die Erfindung urtheile, erklärt der «Reichsanzeiger», der Kriegsminister habe bisher keinen Anlaß gefunden, seine Stellungnahme zu der fraglichen Erfindung in der Presse besonders zu begründen.

#### Präsident Carnot †

Die Leiche Carnot's traf mittelst Separatzuges, in welchem sich Madame Carnot mit ihren drei Söhnen und die Hausofficiere befanden, um 3 Uhr 15 Minuten früh auf dem Lyoner Bahnhofe ein. In den zum Bahnhofe führenden Straßen harrte die ganze Nacht hindurch eine ungeheure Menschenmenge der Ankunft der Leiche des Präsidenten. Im Bahnhofe hatten sich der Polizeipräsident, der Seinepräsident und der Chef des Civilcabinet's eingefunden. Der Sarg wurde auf einem Leichenwagen nach dem Elysée überführt. Fünf Wagen folgten.

Die in den Straßen angesammelte Menschenmenge ließ den Leichenzug entblößten Hauptes in stummer Trauer passiren. Im Elysée wurde der Sarg von Officieren des Militär- und Civilcabinet's in Empfang genommen und in einem zu einer Trauerkapelle umgewandelten Salon niedergestellt. Der Ceremonie, welche einen ausschließlich privaten Charakter trug, wohnten die Minister nicht bei. Madame Carnot suchte sofort nach ihrem Eintreffen ihre Appartements auf.

Aber was konnte sie, die Elterinlose, denn verlangen? Empfangen sie nicht alles, was ihr zutheil ward, aus reinsten Barmherzigkeit? Sie zürnte sich selbst um ihrer Undankbarkeit willen; sie war in dem einen Augenblick entschlossen, in Zukunft ruhig und geduldig den ihr vorgezeichneten Weg zu verfolgen, während sie in der nächsten Minuten sich förmlich von Haß gegen Menschen erfüllt fühlte, die ihr doch allezeit nur Gutes erwiesen hatten.

In einem solchen Zustande auch befand sie sich, als Frau Anny jetzt bei ihr eintrat, um sogleich in die erregten Worte auszubringen:

«Um Gottes Willen, Hanna! Du stehst am offenen Fenster bei der schneidenden, verderblichen Frühjahrs-luft! Wenn das Onkel Gerhard, wenn das der Arzt wüßte! Ja, wenn du so die Wünsche derer berücksichtigst, die dir wohlwollen, dann darfst es freilich nicht wundernehmen, wenn dein Gesundheitszustand sich nicht bessert. Geschwind schließe das Fenster! O, und nicht einmal einen Schawl hast du umgelegt!»

Unter der Einwirkung des Luftzuges, der bei dem Oeffnen der Thür plötzlich das Zimmer durchdrang, schauderte das junge Mädchen fröstelnd zusammen, und mechanisch folgte sie der an sie ergangenen Aufforderung, aber gleichzeitig stieg eine leichte Röthe in ihre schmalen, blassen Wangen, und in ihren Augen leuchtete es eigenthümlich auf, als sie sich jetzt der Commerzienrätthin zuwandte.

«Du glaubst nicht, welche Wohlthat mir das Einathmen der erquickenden Frühjahrs-luft gewährt,» sprach sie zitternd. «Wie sollte sie da mir schaden können?»

«Hanna, warum zwingst du mich, dir immer und immer wieder die ärztlichen Aussprüche zu wiederholen?» fragte Frau Anny mit einem sanften Vorwurf in dem Ton ihrer Stimme. «Es ist dir bekannt, daß ein einziger Luftzug dich in Lebensgefahr bringen kann!»

Zu einer ergreifenden Manifestation kam es in Dijon, als der Separatzug mit der Leiche Carnot's die Station passierte. Die Volksmenge drang in den Bahnhof ein und defilirte vor dem Waggon, in dem sich der Sarg befand.

Die kirchliche Einsegnung der Leiche Carnot's wird in der Notre-damer Kirche stattfinden. Die Officiere der französischen Land- und Seemacht werden durch einen Monat Trauer anlegen.

Alle französischen Vereine und Corporationen richteten Beileidskundgebungen an Madame Carnot. — Aus allen Theilen Frankreichs laufen fortwährend zahlreiche Kundgebungen des Schmerzes und der Entrüstung ein.

Der italienische Botschafter Reßmann richtete an Madame Carnot ein Telegramm, in welchem er seinem tiefen Schmerze und den Gefühlen seiner herzlichsten Theilnahme und des unaussprechlichen Bedauerns über den Tod des Präsidenten Carnot Ausdruck gab.

Das im Auftrage Kalnoth's dem französischen Ministerpräsidenten durch den Grafen Foyos namens der österreichisch-ungarischen Regierung überreichte Beileids-schreiben drückt, wie die «P. C.» meldet, die höchste Entrüstung und den Abscheu über das ruchlose Verbrechen und das aufrichtigste Beileid an dem Ableben des auch für den Frieden Europa's mehrfach verdienten loyalen patriotischen Staatsoberhauptes aus.

Ueber die anti-italienischen Demonstrationen wird noch weiter aus Lyon gemeldet: Die Zahl der Italienern gehörigen oder italienische Namen tragender Ausstellungs-Gebäude beträgt circa 40. Den Demonstranten gelang es auch, in die Ausstellungsräume einzudringen, woselbst mehrere italienische Ausstellungsobjecte zerstört wurden. — Aus Lille: Die Studenten veranstalteten gestern einige anti-italienische Kundgebungen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus Paris. Wie die Blätter melden, wurden in der Raffinerie Parisienne in St. Ouen, wo Ausschreitungen befürchtet wurden, sämtliche Arbeiter entlassen. In St. Denis wurden aus den Werkstätten der Societé de sorges sämtliche Italiener weggeschickt. In Belfort wurde nach einem Streite über das Attentat ein französischer Arbeiter von einem italienischen Arbeiter durch einen Messerstich leicht verwundet. Der Italiener wurde verhaftet.

In Lyon wurde gestern ein Warendepot angezündet; 30 Individuen, welche plündern wollten, wurden verhaftet. Der Abend verlief im allgemeinen ruhig. 2000 Verhaftungen wurden vorgenommen, ein Viertel der Verhafteten wieder freigelassen. Die Kaufläden sind geschlossen, die Truppen wurden verstärkt. Im Quartier Baise wurden einige italienische Krämereien geplündert, wobei ein Petroleumfaß explodierte und zwei Personen verbrannten. In Paris gab sich abends eine lebhaftere Bewegung kund. Die Blättermeldung über ein Mordattentat an dem französischen Botschafter in Rom verursachte große Erregung; das Blatt wurde confisciert. Verittene Gardepatrouillirte auf den Boulevards.

Der Italiener Mattagni wurde wegen Drohungen gegen die französische Regierung und beleidigender Ausdrücke gegen Carnot verhaftet; in seiner Wohnung wurden anarchistische Papiere faßirt.

«Ich glaube nicht daran!» kam es in einem ungewöhnlich ungeduldbigen Tone über die Lippen des jungen Mädchens. «Was man als eine Wohlthat empfindet, ist auch eine solche.»

«Hanna!» rief die Tante erschreckt.

«Tante Anny, gebt mir mehr Freiheit!» stieß Hanna mit bebender Stimme hervor. «Wenn dieser elende Körper einmal dem Tode verfallen ist, so mag dieser sein Werk schnell vollführen! Es ist mehr als Qual, ihm seine Beute um eine kurze Spanne Zeit vorzuenthalten zu wollen.»

«Hanna!» wiederholte die Commerzienrätthin. «Mein Gott, was ist geschehen? O, hätte der Onkel doch nicht die unglückselige Schwäche gehabt, dir den Ballbesuch zu gestatten! Mehr denn je hatte ich gerade heute den sehnlichsten Wunsch, dich wohler zu finden!»

Und sichtlich besorgt, hob Frau Anny das von der Lehne des Sessels herabgeglittene Tuch Hanna's auf und machte eine Bewegung, es um deren Schultern zu legen. Aber fast heftig wich das junge Mädchen vor der Berührung der Commerzienrätthin zurück.

«O, Hanna, wie undankbar bist du für all unser Bemühen,» brach die Dame aus. «Wie namenlos erschwerst du uns die Erfüllung verwandtschaftlicher Pflichten!»

«Tante Anny, du glaubst nicht, wie gern ich euch von der Erfüllung dieser verwandtschaftlichen Pflichten entbinden möchte,» rief Hanna schmerzlich. «Dieses Schuldbewußtsein erdrückt mich förmlich! Ich fühle, daß ich euch eine große Last bin und daß ich euch niemals vergelten kann, was ihr für mich thut. O, warum weist ihr mir nicht einen Platz im Hause an, den ich ausfüllen und auf welchem ich euch zeigen kann, daß ich nicht so undankbar bin, wie ich euch jetzt erscheine?»

(Fortsetzung folgt.)

Am 26. d. M. abends wurde Cesario einem bis in die Nacht fortgesetzten Verhöre über den Aufenthalt in Cetta und die Abreise von dort unterzogen. Es ist festgestellt, daß Cesario in Montpellier und in Vienne mit mehreren Personen verkehrt hat. Cesario bekennet sich offen als Anarchist und als Anhänger der Propaganda der That. Er erklärt, aus eigenem Antriebe gehandelt zu haben. Er gehöre keiner Verbindung an, von welcher er den Auftrag erhalten konnte. Der Untersuchungsrichter scheint jedoch im Gegentheil an die Möglichkeit einer Verschwörung zu glauben und setzt die Nachforschungen in diesem Sinne fort.

Einem Budapestter Berichte der «Pol. Corr.» zufolge gewinnt der Gedanke einer internationalen Vereinigung gegenüber der der europäischen Gesellschaft stündlich drohender und immer unheimlicher werdender anarchistischen Gefahr in politischen ungarischen Kreisen immer größeren Anhang.

#### Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchste Auszeichnung.) Se. Majestät der Kaiser hat dem Rathsecretär des Handels- und Seegerichtes in Triest Dr. Eduard Bognolo und dem Rathsecretär des Oberlandesgerichtes in Triest Dr. Franz Bognolo und dem Rathsecretär des Oberlandesgerichtes in Triest Dr. Franz Piccoli Edlen von Bestre tatzfrei den Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

— (Trauer-Gottesdienst.) Für weiland Seine Majestät Kaiser Ferdinand I. findet heute um 10 Uhr vormittags in der Domkirche ein feierlicher Trauer-Gottesdienst statt, dem die Spitzen der Civil- und Militärbehörden beizuwohnen werden.

— (Inspektionsreise des Herrn Landes-hauptmannes.) Der Herr Landeshauptmann Otto Detela hat eine mehrtägige Inspektionsreise nach Unterkrain angetreten, um zunächst im Bezirke Rudolfswert einige Bezirks- und Landesstraßen zu besichtigen.

— (Ernennung.) Seine Excellenz der Herr Justizminister hat den Chorvicar an der Domkirche in Laibach Ignaz Bitnik zum Seelforger der Männer-Strafanstalt in Laibach ernannt.

— (Aenderung des Hauszinssteuer-Termines.) Ueber Bitte des Laibacher Magistrates hat das k. k. Finanzministerium den Termin für die Einzahlung der Hauszinssteuer, für welche bisher der 1. Februar, 1. Mai, 1. Juli und 1. October festgesetzt war, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Ausziehordnung dahin geändert, daß die Hauszinssteuer vierteljährig im vorhinein am 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November jedes Jahres eingezahlt werde. Dieser Termin gilt auch für die 5proc. Steuer von jenen Gebäuden, welche gänzlich oder theilweise von der genannten Steuer befreit sind.

— (Das Volksschulwesen in Krain.) Von den 325 öffentlichen Volksschulen in Krain haben 280 Schulen die slovenische Unterrichtssprache, 16 Schulen sind utraquistisch eingerichtet, und 29 Schulen haben deutsche Unterrichtssprache. Deutsche Schulen sind größtentheils im Schulbezirke Gottschee, allwo sich 19 Schulen mit deutscher und 15 mit slovenischer Unterrichtssprache befinden. Deutsche Schulen befinden sich noch: im Schulbezirke Rudolfswert 5, im Bezirke Tschernembl 1, im Schulbezirke Gurkfeld 1, im Bezirke Radmannsdorf 1 und in der Stadt Laibach 2. Utraquistische Schulen sind überwiegend in Laibach, dann in den Schulbezirken Gottschee, Krainburg und Gurkfeld. — Die meisten Schulen in Krain haben Halbtagsunterricht. In dieser Beziehung nimmt Krain nebst Bukowina die erste Stelle in Oesterreich ein.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 17. bis 23. Juni kamen zur Welt 15 Kinder, dagegen starben 20 Personen, und zwar an Scharlach 1, Diphtheritis 1, Tuberculose 3, Entzündung der Athmungsorgane 2, Magenkatarrh 2, Schlagfluß 2, Altersschwäche 2 und an sonstigen Krankheiten 7. Unter den Verstorbenen befanden sich 3 Ortsfremde und 6 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1, Typhus 1 und Diphtheritis 1.

— (Brandlegung.) Johann Jento, Schuhmachergehilfe in Pobraja, Gerichtsbezirk Wippach, stellte sich am 26. d. M. um 7 Uhr früh in der Gendarmerie-laserte in Abelsberg mit der Selbstanzeige, daß er kurz vorher an der Reichstraße von Präwald ein Haus in Brand gesteckt habe. Ueber die Veranlassung der Brandlegung befragt, gab er an, er sei am Abende des 25. Juni gegen 9 Uhr zum Hause des Halbhüblers Michael Blazet in Prusnje gekommen, habe mit Einwilligung des Hauseigenhüblers in einer beim Hause befindlichen Laubkuppe übernachtet und nachdem er nirgends ein Nachteffen erhalten, habe er am 26. Juni gegen 3 Uhr früh das Strohdach dieser Schuppe aus Rahe mit einem Streichhölzchen in Brand gesteckt, worauf sich das Feuer auch bald auf das Wohngebäude ausdehnte. Der Abbrändler erleidet einen Schaden von 500 fl.



— (Delegiertentag der Advocaten-Kammern.) Der Delegiertentag der österreichischen Advocaten-Kammern hat vorgestern die Frage des numerus clausus in Berathung gezogen. Die Discussion nahm fünf Stunden in Anspruch. Als erster Redner sprach sich Dr. Zuder aus Wien gegen jede Beschränkung der bisherigen Freiheiten aus und beantragte eine bezügliche Resolution. Dr. Blüthfeld (Brünn) verlangte die Einführung des numerus clausus aus ethischen Gründen. Das Ansehen des Standes fordere eine Beschränkung der bisherigen Freiheit. In ähnlichem Sinne sprachen Doctor Schloffer (Graz) u. a. Dr. Jäger (Vinz) meinte, es wäre zu wünschen, daß die Erfordernisse zur Erlangung der Advocatur erschwert würden. Der numerus clausus würde die gewünschte Abhilfe nicht bringen, sondern nur ein Seniorat schaffen und jüngere Arbeitskräfte ausschließen. Dr. Omer (Wien) folgte aus einer statistischen Tabelle, daß die Advocaten in Graz und Innsbruck in den letzten Jahren nahezu keine Vermehrung erfahren haben und daher keiner der beiden Kammern die Legitimation zukomme, nach der Polizei zu rufen. Der Advocatentag habe ernstere Pflichten, als den numerus clausus zu suchen. Es sprach noch eine Reihe von Rednern, darunter Dr. Hochburger (Graz) und Doctor Mosche (Salzbach), worauf unter allgemeiner Spannung die namentliche Abstimmung vorgenommen wurde. Der Antrag Dr. Zuders, der sich gegen den numerus clausus ausspricht, wurde mit 19 gegen 13 Stimmen angenommen.

— (Evangelische Kirche.) Sonntag den 1. Juli wird Herr Oberkirchenrath Dr. Wig-Stöber aus Wien den Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche um halb 10 Uhr vormittags abhalten. Am Abend desselben Tages findet im Casino eine gesellige Zusammenkunft der Mitglieder und Freunde der Gemeinde statt, welcher voraussichtlich auch Herr Dr. Elze aus Venedig beizuwohnen wird.

\* (Schadenfeuer.) Wie man uns aus Krainburg mittheilt, ist am 21. d. M. circa 1/4 10 Uhr nachts beim Besitzer Josef Bizjak in Mittervella ein Brand ausgebrochen. Das Feuer kam zuerst am Dreschboden zum Vorschein, weshalb zu vermuthen ist, daß es gelegt wurde. Das Feuer griff rasch um sich und äscherte das Haus, die Stallung und den Dreschboden, welche Objecte mit Stroh eingedeckt waren, in einer halben Stunde total ein. Der Schaden beziffert sich auf 1000 fl., und war Josef Bizjak bei der Versicherungsanstalt „Donau“ auf 500 fl. afficuriert. Den Brand gelegt zu haben, ist der 69jährige verheiratete Auszügler Alois Bizjak, der Vater des Beschädigten, verdächtig, welcher sich schon vor kurzem zu seiner Schwiegertochter wegen häuslichen Zwistes geäußert haben soll, daß das Haus bald abbrennen müsse und weil er der erste beim Ausbruch des Feuers vollkommen angezogen aus dem Hause gieng. Derselbe leugnet die That.

— (Promenade-Concert.) Das Programm des heute im Tiboli-Park stattfindenden Promenade-Concertes lautet: 1.) „Rosal de la Marina“, Marsch von Besebré. 2.) Overture zum Zauberhörnchen „Ramon's Palast“ von E. Tittl. 3.) „Du und du“, Walzer aus der Operette „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß. 4.) Chor der Piraten aus der Operette „Giroflé-Giroflá“ von Becocque. 5.) Fragmente aus der Oper „Gasparone“ von Millöcker. 6.) „Heinzelmännchen“, Polka française von Nivivich.

— (Das alte Lied.) Am 24. d. M. um 11 Uhr vormittags hat der 4 Jahre alte Sohn der Theresia Močivnikar in der Schuppe seiner Großmutter in Gmajna, Gemeinde Černuče, im kindlichen Unverstande das Strohdach angezündet. Das Feuer fand rasche Nahrung, und es verbrannten binnen einer halben Stunde die Schuppe sowie das Wohngebäude. Der Gesamtschaden beläuft sich angeblich auf 600 fl.

— (Triester Lagerhäuser.) Die Triester Lagerhauscommission hat, wie wir hören, das zwischen den Vertretern der Regierung und dem Lagerhauscomité vereinbarte Reglement für die vom Staate erworbenen Lloydhangars sowie die weiter festgesetzten Manipulations-Tarife in den Triester Lagerhäusern und Hangars angenommen und dieselben bedürfen nur mehr noch der Genehmigung von Seite der zuständigen Ministerien. Die Activierung des Hangar-Reglements und der Manipulations-Tarife ist für den 1. August in Aussicht genommen.

### Musica sacra.

Freitag den 29. Juni (Fest der heil. Apostel Peter und Paul) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumentalmesse in D-dur von Karl Greith, Graduale und Offertorium von Dr. Benz, Tantum ergo von Heinrich Oberhoffer.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 29. Juni Hochamt um 9 Uhr: Vierte Messe von Moriz Profig, Graduale von August Leitner, Offertorium von Joh. B. Tresch.

In der Vorstadtpfarrkirche St. Peter am 29. Juni um halb 6 Uhr: Missa in honor. ss. Angel. custod. von J. Singenberger, Graduale von Nikel, Offertorium von Stehle, Tantum ergo von Janisch; um 9 Uhr: Sechste Messe in D-moll mit Orchester von

W. E. Horák, Graduale Tu es Petrus von Haller, Offertorium Constitu es eos (achtstimmig), arrangiert nach Witt, Tantum ergo von Fr. Schöpf (Orchester). Einlagen zum Opfereingang unter andern: In omnem terram (achtstimmig), Decora lux, Hymnus in festo sancti Petri et Pauli (sechstimmig) von Joh. Mich. Keller.

## Neueste Nachrichten.

### Die Präsidentenwahl in Versailles.

(Sitzung der Nationalversammlung in Versailles am 27. Juni.) Die Abfahrt der Deputierten nach Versailles beginnt gegen 9 Uhr vormittags, in Versailles sind Truppen conflagriert, der Bahnhof ist militärisch besetzt; in Lyon herrscht heute früh Ruhe. Eine vormittägige Vollversammlung der Linken unter Theilnahme von etwa hundert Mitgliedern, wobei das radicale Element vorherrschte, acclamierte einhellig Brisson als Candidaten und bevollmächtigte ihr Bureau, bei eintretenden Zwischenfällen nach Umständen vorzugehen. — Der Saal und die Tribünen sind überfüllt. Die Diplomaten-Tribüne ist vollständig besetzt. Graf Münster befindet sich unter den erschienenen Diplomaten. Der Ministerpräsident Dupuy hat auf der Ministerbank Platz genommen. Casimir Périer wohnt der Sitzung nicht bei. Die Parteien haben sich, soweit thunlich, gruppiert. Präsident Challemel-Lacour eröffnet um 1 Uhr 10 Minuten die Sitzung mit folgenden Worten: „Sie kennen das schmerzliche Ereignis, welches den Zusammentritt des Congresses veranlaßt hat, ein Ereignis, das Frankreich in Trauer stürzt und alle fremden Regierungen ohne Ausnahme tief berührt.“ Der Präsident verliest die auf die Wahl des Präsidenten der Republik bezugnehmenden Artikel der Verfassung und erklärt sodann die Nationalversammlung für constituirt und läßt die Auslösung der Scrutatoren vornehmen. Deputierter Dejeante verlangt das Wort, um die Aufhebung der Präsidentschaft der Republik zu beantragen. Deputierter Michelin fordert gleichfalls das Wort, das ihm jedoch der Präsident verweigert. Deputierter Beaudry d'Asson will sprechen. Zahlreiche Stimmenrufe: „Schweigen!“ Es wird zum Namensaufruf der Mitglieder des Congresses geschritten. Der Vorbeimarsch vor der Tribüne vollzieht sich in regelmäßiger Weise. Viele Congressmitglieder verfügen sich, nachdem sie ihre Stimme abgegeben, in den Park. Von 845 gültigen Stimmen erhielten Casimir Périer 451, Brisson 195, Dupuy 97, Févier 53 und Arago 27. Die übrigen Stimmen sind zerstückelt. Casimir Périer erscheint daher zum Präsidenten der Republik gewählt. Das Wahlergebnis wird vom Centrum und linken Flügel stürmisch begrüßt, die Socialisten protestierten mit dem Rufe: „Es lebe die sociale Revolution!“ Die Wahl Casimir Périers wird in Paris auf das günstigste aufgenommen. Es heißt, Burdeau werde mit der Cabinetbildung betraut und Dupuy soll Kammerpräsident werden. Morgen findet eine Kammer-sitzung statt.

Paris, 27. Juni. Nach Schluß der Sitzung des Congresses begab sich Ministerpräsident Dupuy mit allen Ministern in das Zimmer des Vorsitzenden, um Casimir Périer das Protokoll der Sitzung vorzulesen, in welcher er zum Präsidenten der Republik proclamirt wurde. Challemel-Lacour hielt bewegten Tones eine Ansprache an Casimir Périer, welche derselbe mit Thränen in den Augen beantwortete. Er sei — sagte Casimir Périer — tief gerührt von dieser Ehre, welche ihm die schwerste moralische Verantwortung auferlegt, die ein Mann tragen könne. Casimir Périer fügte bei, er werde der Republik und der Demokratie seinen ganzen Patriotismus, seine Energie und die Wärme seiner Ueberzeugung weihen, wie es derjenige gethan, den Frankreich beweint. „Ich werde trachten — schloß der Präsident — meine Pflichten ganz zu erfüllen.“ Nach dem Acte der Uebergabe der Exekutivgewalt an Casimir Périer nahm derselbe die Glückwünsche der Senatoren, der Deputierten und der Vertreter der Presse entgegen. — Es ist noch zweifelhaft, ob Dupuy im Amte bleiben wird. Es heißt, daß Burdeau beauftragt wird, ein Cabinet zu bilden. Dupuy soll Präsident der Kammer werden, welche morgen zusammentreten wird.

### Telegramme.

Wien, 27. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing um 2 Uhr nachmittags den Botschafter Lozé in Privataudienz. Der Botschafter sprach Seiner Majestät den Dank der französischen Regierung für die Theilnahme Sr. Majestät an dem traurigen Ereignis aus, wovon Frankreich betroffen wurde. Vor der Audienz hatte Lozé eine Unterredung mit dem Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky.

Rom, 27. Juni. (Orig.-Tel.) — Kammer. — Der Minister des Aeußern, Blanc, erklärte auf eine Anfrage, die französische Regierung habe gleichzeitig mit der Nachricht von der Ermordung Carnots versprochen, die Fremden, insbesondere die Italiener, zu schützen. Die französische Regierung habe das Versprechen voll gehalten, denn die öffentliche Gewalt sei auf das

energischste gegen die verführte Mißhandlung von Italienern eingetreten. Der Minister ist überzeugt, daß die italienische Bevölkerung die bisherige ruhige Haltung bewahren werde.

Rom, 27. Juni. (Orig.-Tel.) Um 6 Uhr abends fand zwischen dem Major Tassoni und dem Deputierten Imbriani infolge des Zwischenfalles in der Kammer-sitzung vom 23. d. M. ein Säbelduell statt, bei welchem beide Gegner, Tassoni schwer, verwundet wurden. Die Duellanten schieden verbohnt vom Kampfsplatz.

Turin, 27. Juni. (Orig.-Tel.) Gestern abends, im Laufe der Nacht und heute morgens sind aus Lyon und anderen Städten Frankreichs Hunderte von Italienern, die sich von dort geflüchtet hatten, hier eingetroffen. Weitere Sonderzüge mit Flüchtlingen werden erwartet. Bisher sind in Turin 3000 italienische Arbeiter aus Frankreich angekommen.

Petersburg, 27. Juni. (Orig.-Tel.) Kaiser Alexander traf gestern abends auf der Eisenbahnstation Borki mit der aus dem Kaukasus zurückgekehrten Kaiserin zusammen. Die Majestäten wohnten der feierlichen Einsegnung der Gedächtniskirche bei und reisten dann von Borki ab.

Tanger, 27. Juni. (Orig.-Tel.) Abdel-Aziz hat Rabat verlassen und begibt sich mit seiner Armee über Beni-Hassen nach Mequinez und Fez, woselbst er in acht Tagen eintreffen dürfte.

### Angekommene Fremde.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 27. Juni: Pipp, Realitätenbesitzer, Sapiano. — Belobovic, Apotheker, Czernowitz. — Weid, Meran. — Welsch, Emma, Helene und Alina Wallenburger, Moskau. — Gröblich, Bauunternehmer, Stein. — Bellina, Rfm., Vinz. — Friedrich und Julie Just, Privatier, Wsch. — Jaeger, Privatier, Theimer, Frankl, Oesterreicher, Schweiger und Heilham, Rste., Wien. — Knappfisch, Rfm., Feldkirchen. — Koppstein, Kaufm., Siofot. — Faber, Privatier, und Turri, Rfm., Triest. — Obabele, Privatier, Treffen. — Kalmann, Directors-Gattin, i. Sohn und Tochter, Köpflitz.

#### Hotel Elephant.

Am 27. Juni: Scaramanga, Jassbez, Privatier, Triest. — Altmann, Ingenieur; Pollak, Fischer, Rste., Wien. — Jelschitz, Beamter, Vittai. — Birnat, i. R. Notar, Sittich. — Humel, Ingenieur, Weizelburg. — Dereani, Rfm., Seisenberg. — Red, Rfm., Vandskron. — Dr. Gräfer, Privatier, Neapel. — Goll, Privatier, Paris. — Bod, Rfm., Troppau. — Surhada, Rfm., Prag. — Jento, Belgrad. — Burger, Besitzer, Graze. — Seibert, Graz.

#### Hotel Südbahnhof.

Am 26. Juni. Omahna, Sessana. — Pavlin, Cilli. — Grill, Altlach. — Brunn, Albona.

#### Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 26. Juni. Rebber, Ratshach. — Kattic, Agram. — Martinčić, Lavis. — Bafels, Dolnja Tuzla. — Drnig, Bettan. — Suppan, Lengenfeld.

### Verstorbene.

Den 27. Juni. Barbara Maria Bgank, Tochter der Christl. Liebe vom heil. Vincenz von Paul, 39 J., Kuthal 11, Lungentuberculose.

## Volkswirtschaftliches.

Salzbach, 27. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 16 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

#### Durchschnitts-Preise.

	Wrt. fl. fr.	Wgs. fl. fr.		Wrt. fl. fr.	Wgs. fl. fr.
Weizen pr. Meterctr.	7 30	8 50	Butter pr. Kilo	— 72	—
Korn	5 50	6 40	Eier pr. Stück	— 2	—
Gerste	5 50	6 40	Milch pr. Liter	— 10	—
Hafer	6 50	7 —	Rindfleisch pr. Kilo	— 64	—
Halbfrucht	—	—	Kalbsteif	— 60	—
Heiden	7 —	8 25	Schweinefleisch	— 68	—
Hirse	5 —	4 80	Schpönsfleisch	— 38	—
Kukuruz	5 70	5 70	Hühner pr. Stück	— 35	—
Erdäpfel 100 Kilo	1 80	—	Lauben	— 15	—
Finsen pr. Hektolit.	12 —	—	Heu pr. M.-Ctr.	1 60	—
Erbsen	10 —	—	Stroh	1 96	—
Fisolen	8 —	—	Holz, hartes pr. Klafter	6 20	—
Rindschmalz Kilo	— 78	—	— weiches, „	4 80	—
Schweinefleisch „	— 68	—	Wein, roth, 100 Lit.	— 24	—
Speck, frisch „	— 58	—	— weißer, „	— 30	—
— geräuchert „	— 64	—			

### Meteorologische Beobachtungen in Salzbach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
27.	7 U. Mg.	734.4	18.0	windstill	bewölkt	—
	2 „ R.	734.0	19.4	D. heftig	theilw. heiter	0.00
	9 „ Ab.	738.0	14.6	D. schwach	bewölkt	—

Vormittags wechselnd bewölkt, nachmittags 2 Uhr heftiger Ost, Gewitterwolken vorüberziehend, rasche Abnahme der Temperatur, abends bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur 17.3°, um 1.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky  
Ritter von Wissehrad.

Die p. t. Abonnenten der „Salzbacher Zeitung“, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.



Nach dem officiellen Coursblatte.

C. kr. okrajno sodišče v Senožečah  
dne 1. junija 1894.